

1. Allgemeines

Prinzipiell sollte jeder, der einen Studienplatz in Göteborg hat, sich die Erfahrungsberichte ausdrucken und mitnehmen, mit vielen Informationen kann man erst vor Ort etwas anfangen. (download unter www.soenke-busch.de)

Das International Student Office ISO, das in Göteborg für alle Belange der Austauschstudenten zuständig und fast immer erster Ansprechpartner ist, (wird wahrscheinlich umbenannt in Exchange Student Service ESS) befindet sich in der Handelshochschule in D5.

Allgemein gesprochen sind die Schweden ein sehr freundliches, zuvorkommendes und positiv denkendes Volk. Es dauert allerdings eine Weile, bis man Kontakte knüpfen und Freundschaften mit Schweden schließen kann. Ähnlich wie in Deutschland, kommt nur der in näheren Kontakt mit Einheimischen, der auf sie zugeht. Dies ergibt sich am einfachsten bei außeruniversitären Aktivitäten; wer also ein Instrument spielt oder einen Mannschaftssport betreibt hat hier gute Karten.

Insgesamt gesehen ist das Studentenleben in Schweden etwas teurer als in Deutschland (Hauptursache: 25% Mehrwertsteuer), aber nach einer Weile hat man ein Gefühl dafür entwickelt, was wirklich teuer ist und was nicht.

Da besonders der Alkohol in Schweden deutlich mehr kostet als in Deutschland, empfiehlt es sich, alles mitzubringen was erlaubt ist. Das sind momentan lt. ADAC 52 Liter Wein, 64 Liter Bier, fünf Liter hochprozentige Spirituosen und sechs Liter Aperitif beziehungsweise Schaumwein (Stand Feb. 2003). Wer es nicht selber trinkt, der kann es immer noch verkaufen.

2. Lehrangebote und Kursinhalte

Allgemein ist das englischsprachige Lehrangebot ganz gut, man hat pro Halbjahr 2 Kurse, im ganzen Semester also 4. Alle Kurse benutzen fast ausschließlich englischsprachige Literatur, was zwar den Vorteil hat, dass man englisch lernt, allerdings auch den Nachteil mit sich bringt, dass man selten ein gutes Lehrbuch hat (American authors tend to be paid by the words, not by the content...). Schwedische Kurse sind zwar nicht unbedingt für die Austauschstudenten gedacht, aber selbst wer nur ein wenig schwedisch kann, sollte ernsthaft ins Auge fassen lieber eine gute schwedische Vorlesung zu besuchen, als eine schlechte englische.

1. Cost and Management Accounting - Stefan Schiller

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Kostenrechnung allgemein, verschiedenen Ansätzen und Kostenrechnungsmodellen. Hauptsächlich müssen kleinere Arbeiten (10-20 Seiten) über einzelne Aspekte geschrieben und präsentiert werden. Dies geschieht sowohl in Gruppen- als auch in Einzel-Arbeit. Gehalten wird der Kurs von Stefan Schiller und Marcia Halvorsen.

2. Credit Markets – Eugeniy Nivorozkhin

Im Fokus dieses Kurses stehen Swaps, Kreditbesicherung, Kreditrichtlinien der Weltbank und das CreditMetrics-Modell von JPMorgan. Es empfiehlt sich, daß kursbegleitende Buch ganz zu lesen (400 Seiten), um die einzelnen Gebiete besser verknüpfen zu können.

Eugeniy Nivorozkhin ist engagiert und hilfsbereit. Zusätzlich zur Klausur (alte Aufgaben durchrechnen) steht noch ein Assignment an.

3. Corporate Finance – Evert Carlsson

Der Kurs beschäftigt sich mit grundsätzlichen Problemen von Finanzierung und Unternehmensbewertung, sowie Bond- und Options-Preis-Theorie und Zinskurvenstruktur. Ob man den Dozenten leiden kann oder nicht - er ist meiner Meinung nach kompetent und kann im Gegensatz zu vielen anderen auch praktische Erfahrungen auf dem Gebiet auf dem er lehrt vorweisen.

Wer hier in der Klausur eine gute Note schreiben will, sollte vorher unbedingt alte Klausuren gerechnet haben. Diese sind zwar nicht offiziell zugänglich, kursieren aber unter den schwedischen Studenten.

4. International Economics and Financial Markets - Dick Durevall und Charles Nadeau

Internationale Kapitalströme, Wechselkurse, Inflation, die Rolle der Zentralbanken und makroökonomische Auswirkungen der EMU sind zentrale Aspekte dieses Kurses. Das Kursniveau ist ansprechend, die Klausur aber mit etwas Einsatz besterbar. Wer sich nicht mehr ans IS/LM-Modell aus dem Grundstudium (Makro I + II) erinnert, der wird viel zu arbeiten haben, denn darauf baut der Kurs auf.

5. Portfolio Investment – Charles Nadeau

Capital Asset Pricing Model, Utility-Theory, Futures, Forwards, Binomial-Modell, Arbitrage-Tableau, diverse Options-Strategien sind die Eckpunkte dieses Kurses. Prinzipiell geht es also – wie der Name schon sagt - um Investment Portfolio-Optimierung. Ein sehr guter Kurs für alle, die in Finanzierung vorher noch nicht viel gemacht haben. Obwohl am Anfang alles sehr langsam und ausführlich erklärt wird, werden später auch spezieller und kompliziertere Sachverhalte analysiert. Charles Nadeau spricht sehr gut englisch, ist hilfsbereit und kompetent.

6. Trade and Business in Western Europe – Sten Lorentzon

Dieser Kurs verschafft einem einen Überblick über die Wirtschaftsordnung in Westeuropa und versucht diesbezüglich geschichtliche, wirtschaftliche und kulturelle Vergleiche und Verbindungen aufzudecken. Des weiteren wird über die politische und wirtschaftliche Entwicklung der EU gesprochen und über mögliche Folgen der Erweiterung diskutiert. Der Kurs ist gerade deshalb interessant, weil man die Chance hat zu erfahren, wie Europa und besonders Deutschland von anderen Europäern wahrgenommen wird.

7. International Accounting Standards – Thomas Polesie

Die Arbeitsweise von Thomas Polesie ist gewöhnungsbedürftig, wenn man sich allerdings damit arrangiert hat, macht der Kurs richtig Spaß. Im Vordergrund stehen weniger Gesetzestexte und rechtliche Bestimmungen, sondern mehr die praktische Anwendung.

Hauptsächlich geht es um die Analyse und den Vergleich verschiedener Bilanzen mehrerer mehr oder weniger ähnlicher Unternehmen oder Industriezweige. 2 Assignments und eine Klausur.

8. Comparative Management

Der Kurs beschäftigt sich mit prinzipiellen Unterschieden zwischen Kulturkreisen und den daraus resultierenden Folgen für interkulturelle Management-Prozesse und internationale Unternehmenszusammenschlüsse. Beachtung finden neben den Standardwerken auf diesem Gebiet (Hofstede, Hall) auch Essays über speziell skandinavische Aspekte zu diesem Thema. Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses ist ein Einblick in das Management-Verständnis verschiedener asiatischer Kulturen. Neben der Klausur stehen 3 Assignments und ein Rollenspiel auf dem Programm.

3. Anerkennung

- Cost and Management Accounting – Prof. Scherrer, ungeklärt,
- Credit Markets - Prof. Drukarczyk, o.k.
- Corporate Finance - Prof. Drukarczyk, o.k.
- Trade and Business in Western Europe – Prof. Wiegard, o.k.
- Comparative Management – Prof. Drumm, o.k., kein Schwerpunkt
- International Accounting Standards – Prof. Scherrer, o.k.
- International Economics and Financial Markets - Prof. Drukarczyk, o.k.
- Portfolio Investment – Prof. Drukarczyk, o.k.

4. Unterkunft

Das Studentenwohnheim Olofshöjd liegt im Stadtteil Johanneberg fast direkt gegenüber des Vergnügungsparks Liseberg. Die Zimmer sind ca. 20m² groß mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche. Die Miete beträgt beim derzeitigen Wechselkurs (9,21 SEK/Euro) knapp 300 Euro pro Monat. Es existiert eine Internet-Anbindung an das Uni-Netzwerk und man kann die wohnheimeigenen Einrichtungen (Sporthalle, Kraftraum, Musikraum, Tischtennis, Sauna, Fernsehraum, Waschraum) kostenfrei mitbenutzen. Da es selbst für schwedische Studenten sehr schwierig ist in Göteborg bezahlbaren Wohnraum zu finden, sollte man in jedem Fall das angebotene Zimmer nehmen, zudem alle anderen Austauschstudenten auch in den Wohnheimen wohnen und dort viele Partys (Café Olof) stattfinden.

5. Transport in Göteborg

Das beste Fortbewegungsmittel in Göteborg ist eindeutig das Fahrrad. Es ist zwar hügelig (Gangschaltung!), aber es gibt kaum Alternativen.

Bus & Bahn verkehren sehr regelmäßig (auch spät abends), sind aber nicht billig.

Das Auto kann man eigentlich zu Hause lassen, parken kann man in der Stadt nirgends, und in Zukunft wird man auch die Strafzettel bezahlen müssen (dank EU). Wer am Olofshöjd/Helmutsrogatan auf der Straße parkt sollte dringend das Auto ausräumen, es wird regelmäßig eingebrochen.

Göteborg hat zwei Flughäfen außerhalb, bequem per Bus zu erreichen: Landvetter und Säve (=Göteborg City, RyanAir).

6. Formalitäten und Papiere

Theoretisch muß man eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen, was ca. 3 Monate dauert und für EU-Bürger kostenlos ist. (Formular: www.migrationsverket.se). Wichtig ist der Letter of Acceptance, den man nach Deutschland zugeschickt bekommt, den sollte man am Anfang immer dabei haben.

7. Reisen, Trips und Aktivitäten:

Mitmachen sollte man auf jeden Fall bei allen Aktivitäten die vom ISO oder vom Student Kåren (Fachschaft) organisiert, z.B. die Bootsfahrt nach Oslo und die Sauna-Party. Nicht nur weil es organisatorisch am einfachsten und billigsten ist, sondern auch weil man dadurch am Anfang Kontakt zu vielen anderen Leuten bekommt und neue Freunde kennen lernen kann.

Ein absolutes Muss ist meiner Meinung nach auch der Trip nach Kiruna und Abisko. Wer das nicht gesehen hat, der war eigentlich gar nicht richtig in Schweden. Die Zugfahrt (www.tagkompaniet.se) ab Göteborg dauert zwar 20 Stunden, ist aber der einzige Weg als größere Gruppe zuverlässig und bezahlbar nach Lappland zu kommen (Alternative: stand-by mit SAS). Dort oben gibt es neben dem Eishotel (www.icehotel.com) die Möglichkeit zu Hundeschlitten-Touren (www.abisko.net), Schneemobil-Fahrten, Eisfischen, „echter“ Sauna und der Besichtigung der Mine in Kiruna. Wer diese Reise machen will, bucht allerdings nicht den 4-Sterne-Wellness-Urlaub mit 24-hour-service, sondern eher nordschwedischen Jugendherbergsmief und eiskalte Füße (-30°C sind nichts Ungewöhnliches oberhalb des nördlichen Polarkreises).

Wer mit dem Auto hier ist kann in der Umgebung von Göteborg einige interessante Ausflüge machen:

- Nordens Ark (auf der E6 100km nach Norden, hinter Uddevalla), ein Tierpark mit bedrohten Tierarten Skandinaviens
- Marsstrand (auf der E6 20km nach Norden), eine kleine Insel mit Burg
- Stora Amundön (E6 nach Süden, dann der 158 Richtung Särö folgen, ca. 15 Minuten, Abfahrt Brottkärr, dann Richtung Amundön), Felsküste zum Herumklettern, Baden, in der Sonne liegen; bei schönem Wetter den Grill nicht vergessen!

Ohne Auto erreicht man die Küste mit der Straßenbahn (Linie 11, Endstation) Richtung Saltholmen. Weiter geht es mit der Fähre auf die Schären.

Der Göteborg Halbmarathon (www.goteborgsvarvet.com) findet im Mai statt und lockt jedes Jahr ca. 30.000 Teilnehmer an den Start.

Wichtiges gesellschaftliches Event ist das freitägliche Afterwork. Ab 17.00h bieten verschiedene Kneipen gegen einen Eintrittspreis ein Buffet an.

Der Party-Plan für Göteborg: Mittwoch: Handelspub und Nivå; Donnerstag: Sticky Fingers; Freitag: Afterwork im Exect oder Sarayl, danach Gamle Port oder Exellent; Samstag: Trädgården; Sonntag: Madisson;